



Dorfleben Wrestedt e.V. - Uelzener Straße 4 - 29559 Wrestedt

Rat der Gemeinde Wrestedt
Gemeindeverwaltung Wrestedt

Wrestedt, im April 2022

Ausbau der Amerikalinie

-Auswirkungen auf Wrestedt und Stederdorf

Sehr geehrte Ratsmitglieder,

am 25. März 2022 hatte Dorfleben Wrestedt zu einer Informationsveranstaltung zum Ausbau der Amerikalinie eingeladen. Rund 50 Wrestedter und Stederdorfer Bürger und auch einige Ratsdamen und -herren hatten an der Veranstaltung teilgenommen. Die hohe Anzahl der Teilnehmenden und die angeregten Diskussionen in der Veranstaltung zeigen uns, dass der Ausbau der Bahnstrecke unsere Dörfer und insbesondere die Anwohner an der Bahnstrecke bewegt.

Die Veranstaltung hat gezeigt, dass es bei den Wrestedtern und Stederdorfern keine grundsätzlich ablehnende Haltung gegen den Ausbau der Bahnlinie gibt. Dass der Ausbau erfolgen wird, ist allgemein akzeptiert, jedoch soll ein größtmöglicher Schutz der Anwohnerinnen und Anwohner erreicht werden.

Uns als Dorfverein für die Orte Wrestedt und Stederdorf ist es wichtig, die Themen der Veranstaltung noch einmal mit der Bitte um weitere Unterstützung an den Rat der Gemeinde Wrestedt weiterzugeben, damit Sie die Möglichkeit haben, im Rahmen Ihrer kommunalpolitischen Tätigkeit die Themen aufzugreifen und sich für gute Lösungen für jeden einzelnen betroffenen Bürger einzusetzen.

1. Der **Anstieg der Zugverkehre** am Tage und in der Nacht und die damit verbundenen häufigeren **Schrankenschließzeiten von bis zu 37 Minuten** in einer Stunde werden für Wrestedt und Stederdorf zu deutlichen Einschränkungen in der Erreichbarkeit der Dörfer führen. Der Einzelhandel, Behörden und öffentliche Einrichtungen wie die Grundschule oder der Kindergarten werden aus Stederdorf schlechter zu erreichen sein. Das ohnehin vor allem für Kinder vorhandene **große Gefahrenpotential des Bahnübergangs**, an dem es bereits einen tödlichen Unfall mit einem Fußgänger gegeben hat, wird sich weiter deutlich erhöhen. Nach dem aktuellen Planungsstand wird jedoch seitens der Bahn, aber auch seitens des Landkreises als Straßenbaulastträger kein Bedarf gesehen, den Bahnübergang als Gefahrenquelle zu entschärfen. Hier war angeregt worden, den Bahnübergang zumindest mit Vollschranken anstatt Halbschranken zu versehen, um das Unfallpotential insbesondere für Kinder und Jugendliche zu senken.

Dorfleben Wrestedt e.V.

Uelzener Straße 4 | 29559 Wrestedt | Telefon 05802 970 980
info@dorfleben-wrestedt.de | 1. Vorsitzende: Melanie Schabert

Bankverbindung: Sparkasse Uelzen Lüchow-Dannenberg
IBAN: DE 13 2585 0110 0230 3223 56 | BIC: NOLADE21UEL

WWW.DORFLEBEN-WRESTEDT.DE

Die Trennung der Ortschaften durch nahezu ständig geschlossene Schranken wird mit dem Argument abgetan, dass die Rettungszeiten weiterhin eingehalten würden. Wir sind der Auffassung, dass das Erreichbarkeitsargument bislang nicht ausreichend gewürdigt worden ist. Die Bahn ist auf dem besten Wege, eine Dörfergemeinschaft zu trennen, und den Einzelhandel nachhaltig zu schädigen, da die Stederdorfer sich zukünftig vermutlich in Uelzen versorgen werden. Uns ist bewusst, dass eine Unterführung oder Umfahrung mit einer sehr hohen Investitionssumme verbunden wäre. Es werden hier jetzt jedoch Entscheidungen nicht für einen kurzen Zeitraum, sondern für mehrere Jahrzehnte getroffen, die von uns und den uns folgenden Generationen ge- und ertragen werden müssen.

Dorfleben Wrestedt fordert dazu auf, die Fragen zur Halb- oder Vollschranke noch einmal politisch zu diskutieren und Vor- und Nachteile abzuwägen. Sollten die Vorteile bei einer Vollschranke gesehen werden, ist ein entsprechender Antrag bei der Bahn zu stellen. Weiterhin sollte diskutiert werden, welche politischen Möglichkeiten gesehen werden, um der Trennung von Wrestedt und Stederdorf entgegenzuwirken. **Ein Fußgänger- und Radfahrertunnel könnte hier ein gutes Mittel sein, um das Gefahrenpotential des Bahnübergangs zu entschärfen und gleichzeitig der Trennung der Dörfer entgegenzuwirken.** Die Bahn spart in Richtung Niendorf II einen Bahnübergang ein, was zu einer deutlichen und dauerhaften Kosteneinsparung auf Seiten der Bahn führen wird. Die Kosten für einen im Gegenzug zu realisierenden Fußgänger- und Radfahrertunnel würde vermutlich diese eingesparten Kosten nicht relativieren, sodass die Bahn insgesamt mit keinen Mehrkosten kalkulieren muss.

2. Der von der Bahnstrecke zukünftig ausgehende Lärm zeigte sich als zweites wichtiges Thema. In der Veranstaltung musste offenbleiben, welche Lärmschutzanforderungen konkret an Mischgebiete gestellt werden. Viele der der Bahnstrecke nahe gelegenen Gebiete sind in den Lärmrasterkarten als Mischgebiete ausgewiesen. Da sich diese in ihrer dörflichen Struktur und Nutzung jedoch nicht von Allgemeinen Wohngebieten unterscheiden, wird von Dorfleben Wrestedt gefordert, dass hier auch mindestens **die Lärmschutzanforderungen der Allgemeinen Wohngebiete** (49 anstatt 54 dB(A)) umgesetzt werden, oder eine Änderung des Flächennutzungsplans für diese Gebiete in Betracht gezogen wird.
3. Bei der **Ausgestaltung der Lärmschutzwände** müssen die Anwohner der Bahnstrecke mit einbezogen werden. Nur gemeinsam mit den Anwohnern kann die richtige Lösung für die Lärmschutzwände gefunden werden. Dorfleben Wrestedt fordert dazu auf, **mit den Anwohnern** die gewünschte Ausgestaltung zu erarbeiten und dann im Bauausschuss beraten und beschließen zu lassen.
4. Auch der **Erschütterungsschutz** ist als Thema ausgiebig diskutiert worden: Sollte es durch den Bau oder den Betrieb der Anlage zu Schäden an Gebäuden kommen, war unklar, wie die Anwohner bereits jetzt den Zustand ihrer Gebäude dokumentieren können, um spätere Schäden der Bahnlinie zuordnen zu können. Wünschenswert wäre hier ein Angebot der Gemeinde, auf das die Anwohner für eine **Begutachtung ihrer Gebäude** zurückgreifen können und welches den Zustand der Gebäude einheitlich dokumentiert.

Dorfleben Wrestedt setzt sich weiterhin für die im Rahmen des Dialogforum Schiene Nord auch für die Zu- und Ablaufstrecken von Alpha-E beschlossenen Bedingungen ein. Dies gilt insbesondere für den „bestmöglichen Gesundheitsschutz“. Ebenfalls war dort beschlossen worden, dass der regionale Nutzen, insbesondere die Sicherung der Tourismus- und Erholungsmöglichkeiten gewährleistet werden muss. Die regionale Belastung dürfe den regionalen Nutzen nicht übersteigen. Worin liegt der im Abschlussdokument genannte „regionale Nutzen“? Die regionale Belastung hingegen ist von uns deutlich benannt worden.



Aktuell werden von der Bahn mit der Einreichung der Unterlagen für die Planfeststellung ohne die vorher angekündigte Informationsveranstaltung möglicherweise Fakten geschaffen, die sich im Nachhinein im von beiden Seiten gewünschten Dialog nicht mehr verändern lassen. Dieses Vorgehen wird von den Bürgervereinen bemängelt.

Aus unserer Sicht ist eine transparente und offene Kommunikation notwendig, um dieses für die Region bedeutsame Bahnprojekt zu einem Abschluss zu bringen, der nicht nur dem Schienenverkehr, sondern auch den Interessen der Anwohnerinnen und Anwohner und den Bürgerinnen und Bürgern der betroffenen Ortschaften genügt.

Nur jetzt, noch vor dem Beginn der Bauphase können die dafür notwendigen Kompromisse und Vereinbarungen zum Wohle aller geschlossen werden.

Dorfleben Wrestedt bittet die politischen Vertreter aller Parteien sich gemeinsam für verträgliche Lösungen einzusetzen und die große Veränderung, die sich aus dem Bau der Strecke für Wrestedt und Stederdorf ergeben wird, positiv mitzugestalten.

Mit freundlichen Grüßen



Melanie Schabert
1. Vorsitzende



Markus Nieber
2. Vorsitzender



Wilfried Meyer
Projektverantwortlicher

